



### Dreizehntes Kapitel.

## Düstere Wolken.

**D**üstere Wolken lagerten auf der Stirn Friedrichs, als er in Nürnberg wieder einritt. Wie schön war ihm die Stadt vorgekommen, als er sie zum erstenmal betrat! Jetzt fand er an allem etwas zu tadeln.

„Wie ungerecht ich geworden bin!“ sprach er zu sich. „Was kann die Stadt dafür, daß ich in meinem Herzen Leid trage?“

Er nahm sich vor, seinen Kummer in sich zu schließen und niemandem zu zeigen. Da war auch schon das gastliche Haus Lindwurms, und am Erkerfenster stand in ihrer jugendlichen Schönheit Else und winkte ihm mit der Rechten ein freundliches Willkommen zu.

Unwillkürlich mußte er einen Vergleich zwischen Else und Ulrike anstellen. Vielleicht war die letztere schöner; aber in Elses Zügen lag so viel Güte und weibliche Anmut, daß er sich unwillkürlich zu ihr hingezogen fühlte. Ja, sie war seine Schwester, seine liebe, treue Schwester! Wenn alles log, sie konnte nicht lügen!

Auf dem Hofe kam ihm die Magd entgegen und nahm ihm das Gepäck ab. Else stand auf der Treppe und reichte ihm